Bocholter Volksblatt

verbunden mit

Anholter Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

Bezugspreis:
durch unsere Geschäftsstelle monatlich 60 Pf., von der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 1.80, durch die Postboten ins Haus gebracht Mk. 2.22. — Erscheint täglich ausschl. der Sonn- und Feiertage.

Geschäftsstellen: Bocholt, Nordstraße 27 (Fernsprecher Nr. 92). **Rhede, J. G. Hams. Anholt, Wilhelm Wolsing.**

44. Jahrgang.

Anzeigenpreis:
Für Einheimische die Petitzeile od. deren Raum 15 Pf., für Auswärtige 20 Pf. Reklamen kosten pro Petitzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Auskunft- und Offertengebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig

Anzeigen-Annahmeschluß 4 Uhr nachm

Wöchentlich zwei Gratis-Beilagen.

Organ der Zentrumspartei.

Nr. 284 — Donnerstag, 9. Dezember 1915. — Nr. 284

Beachtenswerte Erfolge im Westen.

Mitteilungen der obersten Heeresleitung.

Großes Hauptquartier,

7. Dezember. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Berry au Bac glückte eine größere Sprengung. Der französische Graben ist mit seiner Besatzung verschüttet. Eine fast vollendete Minenanlage ist zerstört.

Oestlich von Auberive in der Champagne wurden etwa 250 Meter des vorderen französischen Grabens genommen. Ueber 60 Mann fielen gefangen in unsere Hand.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Ipek ist erreicht. Etwa 1250 Gefangene und 6 Geschütze wurden eingebracht.

Die Franzosen haben vor der drohenden Umfassung ihre Stellungen im Cerna (Karasu)-Wardar-Bogen aufgeben müssen.

Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier,

8. Dezember. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Versuche des Feindes, uns den Erfolg östlich von Auberive streitig zu machen, scheiterten. Außer den Gefangenen sind 3 Maschinengewehre in unsere Hand gefallen.

Nordöstlich von Souain wurde den Franzosen die Stellung auf der Höhe 193 in einer Ausdehnung von etwa 500 Metern entrissen. Vier Gegenangriffe wurden abgeschlagen. Ein Offizier und 120 Mann sind gefangen genommen, 2 Maschinengewehre erbeutet.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

An der Front der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg wurden vereinzelte Vorstöße schwächerer russischer Abteilungen zurückgeschlagen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Bei Ipek wurden 80 Geschütze und viel Kriegsmaterial erbeutet. Gestern sind über 2000 Gefangene gemacht worden.

Oberste Heeresleitung.

Rumänische Heeresstärke und Landesverteidigung.

Von Generalmajor z. D. von Gersdorff.

Es dürfte zweifellos jetzt zeitgemäß sein, einen Blick auf Rumäniens Heeresstärke und auf seine Landesverteidigung zu werfen. Wir folgen hierbei den Angaben des Veltzeichen internationalen Armee-Almanachs.

Rumänien besitzt die allgemeine Wehrpflicht und zwar in einer Ausdehnung von 25 Jahren; vom vollendeten 21. bis zum vollendeten 46. Lebensjahre. Wovon 7 Jahre auf die aktive Armee, 12 Jahre auf ihre Reserve und 6 Jahre auf die Miliz entfallen. Die Präsenzdienstzeit beträgt je nach den Waffen 2 oder 3 Jahre. Die Reserve teilt sich in 2 Klassen ein, mit der Bezeichnung 1. und 2. Aufgebot.

Im Frieden gliedert sich die rumänische Armee in 5 Korps mit 10 Infanterie-Divisionen, 10 Kavallerie- und 10 Artillerie-Brigaden. Im Kriege bestehen 5 Armeekorps mit 10 aktiven und 5 Reserve-Infanterie-Divisionen, 1 Kavallerie-Division und den Anstalten.

Jede Infanterie-Division besteht aus 2 Infanterie-Brigaden zu 2 Infanterie-Regimentern zu 3 Bataillonen, 1 Jäger-Bataillon, 3 Eskadrons, 1 Artillerie-Brigade zu 2 Regimentern zu 6 Batterien, 1 Pionier-Kompagnie, 1 Telegraphen-Abteilung, 1 Munitionspark, 1 Sanitätsanstalt. Zusammen: 13 Bataillone, 3 Eskadrons, 12 Batterien, 1 technische Kompagnie mit einem Gefechtsstande von 14 000 Gewehren, 180 Reitern, 48 Geschützen, 26 Maschinengewehren.

Die Kavallerie-Division besteht aus 3 Brigaden zu 2 Regimentern zu 4 Eskadrons, 1 reitenden Batterie-Division zu 3 Batterien, 3 fahrenden Mitrailleusen-Abteilungen zu 4 Gewehren. Summa: 24 Eskadrons, 4 Batterien, 12 Maschinengewehre. Die Kriegsstärke der Feldarmee beträgt: 220 Bataillone, 14 Grenz-Kompagnien, 83 Eskadrons, 124 Batterien, 19 Festungs-Artillerie-, 30 technische Kompagnien; mit einem Gefechtsstande von 230 000 Gewehren, 18 000 Reitern, 800 Geschützen, 300 Maschinengewehren. Da Rumänien über einen großen Ueberschuß ausgebildeter Mannschaften verfügt, kann es sicher einen Gefechtsstand von 300 000 Gewehren bei der Feldarmee erreichen. Die Mobilmachung geht schnell von statten; am 3. Juli 1913 wurde die für den 5. Juli anberaumte Mobilmachung kund gemacht — am 15. Juli begann die Hauptarmee den Donauübergang. Für Neuformationen stehen rund 200 000 Mann zur Verfügung.

Durch die Ausgestaltung von Bukarest als Zentralwaffenplatz und die Befestigung der Serethlinie ist eine moderne Reichsbefestigung geschaffen worden, die an der Ostfront die Mobilmachung und den Aufmarsch der Armee sichert.

Bukarest ist eine Lagerfestung. Sie besitzt einen Gürtel von 72 Kilometer Umfang mit 18 Forts und 18 Zwischenbatterien.

Die befestigte Serethlinie soll die 80 Kilometer breite Zone zwischen den Karpathen und der Donauniederung absperren. Diese Linie besteht aus den linksseitigen Sereth-Brückenköpfen Galatz und Nemoloara, aus der Gürtelfestung Focsani und dem Eisenbahnbrückenkopf bei Cosmesti.

Alle diese Befestigungen sind nach den neuesten Systemen des belgischen Generals und Festungsbaumeisters Brialmont und des Ingenieurs Schumann erbaut. Sie sind mit den modernsten Geschützen reichlich versehen worden.

Die deutsche Heereskavallerie östlich Wilna.

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben:

Als nach dem Fall von Kowno die ... Armee sich an Wilna heranarbeitete, begleitete ein starkes deutsches Kavalleriekorps dieses Vorgehen auf dem linken Flügel längs der Straße Wikomierz—Uzjany.[1])

Es verlohnt sich, diese Bewegung unserer Heereskavallerie zu verfolgen; ein Bild zu gewinnen von großen und vielseitigen Aufgaben, die der jetzige Krieg an die Reiterwaffe stellt; Leistungen zu würdigen, die eine ruhmvolle Erinnerung prachtvoller Taten deutschen Reitergeistes bleiben werden.

Am 9. September trat das zunächst aus 3 Divisionen bestehende Kavalleriekorps an, um im taktischen Zusammenhang mit dem rechten auf Dünaburg vorgehenden Flügel der Niemen-Armee zu operieren. Seen-Engen, welliges und bewaldetes Gelände, zahlreiche Wasserläufe bildeten beiderseits der Straße nach Dünaburg die natürlichen Verteidigungsmittel der dichtaufeinanderfolgenden russischen Stellungen. Ein engmaschiges Netz von Schützengräben u. Drahthindernissen erschwerte alle Bewegungen. In diesen besonders für die Verwendung großer Reitermassen außerordentlich ungünstigen Verhältnissen mußte dem Kavalleriekorps die zweifache Aufgabe gestellt werden, durch ständige Flankenwirkung das Vorgehen des rechten Armeeflügels zu erleichtern und die russische Heereskavallerie aus dem Felde zu schlagen.

Schwere, aber dankbare Aufgaben für den deutschen Reiterführer und seine prächtige Waffe.

Im Fußgefecht mit der Feuerwaffe

wurde die erste Aufgabe gelöst. Ständige Bedrohung seiner Flanke durch unser Kavalleriekorps veranlaßte den Gegner, seine starken Stellungen zumeist nach kurzem Kampf mit der frontal angreifenden Infanterie zu räumen. Unter dem Druck der flankierenden Kavallerie wurden Stellungen aufgegeben, die andernfalls nur im erbitterten Angriffsgefecht mit großen Verlusten hätten genommen werden können.

Selbst diese ungewöhnlich starken Abschnitte der Seen-Enge bei Antalogi[2]) hielt der Feind gegen den am 11. September von Süden über Pokolne[2]) durchgeführten Flankenangriff einer Kavalleriedivision nur kurze Zeit und trat alsbald einen eiligen Rückzug an. Dankbar und freudig begrüßte die Infanterie der Niemen-Armee diesen Erfolg der Schwesterwaffe, der das Blut so manchen braven Musketiers ersparte!

Gleichzeitig wurden südlich der großen Straße russische Kavalleriemassen auf Kukuziszki[2]) zurückgeworfen.

Die zweite Aufgabe ließ das Herz jeden deutschen Reitersmanns höher schlagen. Es hieß:

Vorwärts — gegen die feindliche Heereskavallerie!

Aber den heißen Wunsch, am 12. September die an der Seen-Enge von Taurogina[2]) und nördlich zusammengezogene Kavallerie angreifen und schlagen zu können, vereitelte der Feind. Vor unseren über die Linie Dawgeli[2]—Taurogina vorbrechenden Kavalleriedivisionen wichen die russischen Reitermassen eiligst aus.

Das Korps erhielt den Befehl, nunmehr die Operationen der ... Armee östlich Wilna zu unterstützen und zwar zunächst durch starken Druck gegen den russischen Nordflügel, später durch eine ausholende Bewegung gegen den Rücken des Feindes. Unter dem Flankenschutz einer seiner Divisionen ging das Kavalleriekorps zunächst über Kukuziszki—Labonary[2]) auf Mal. Meshany[2]) 12 Kilometer westlich Swenziany an Bahnlinie Wilna-Dünaburg und über Taurogina auf Koltynjany[2]) vor.

Das waldreiche, von zahlreichen Seen und Sümpfen durchschnittene Gelände bot an sich schon schwächeren Truppen die Möglichkeit nachhaltigen Widerstandes. Die Aufgabe aber verlangte schnelle Raumgewinnung in südöstlicher Richtung. Ohne Zögern wurde der Verteidiger der Bahnlinie westlich Swenziany und an den Seen-Engen bei Koltynjany angegriffen und geschlagen. Trotz feindlichen Widerstandes, trotz der Ungunst des Geländes mit seinen tiefen, aufgeweichten Wegen, überschritt das Kavalleriekorps bereits am 13. September die Bahnlinie, unterbrach sie an wichtigen Punkten und erreichte noch am Abend die Gegend von Lyntupy[2]). Das besetzte Schloßgut wurde angegriffen und ein Trupp Kosaken daraus vertrieben. Eine Anzahl dieser Reitersleute wurde mühelos gefangen. Sie lagen in Haufen und betrunken umher zwischen den Gebäuden der Brennerei. Den Befehl ihrer Führer, den dort lagernden Spiritus auslaufen zu lassen, hatten sie mit gründlichstem Eifer aber in ihrer Auffassung über sinngemäße Ausführung erhaltener Befehle befolgt. Immerhin wurden hier noch über 40 000 Liter Spiritus beschlagnahmt.

Von Lyntupy wurden sogleich Anordnungen getroffen zur

Unterbrechung der Bahnlinie Molodeczno—Polocźk.

So ging noch in der Nacht eine Sprengabteilung unter Rittmeister von Pappenheim in Stärke von 2 Eskadrons, Radfahrern, 4 Maschinengewehren, einem Geschütz und Pionieren zur Zerstörung der Bahn nach Krzywicze.[3]) Rittmeister von Pappenheim erreichte die Bahn an der befohlenen Stelle, griff ohne Zögern ein von Molodeczno eintreffendes russisches Bataillon an, warf es zurück und unterbrach die Bahnlinie. Ein langer Zug mit Rampenmaterial wurde verbrannt, während ein verladenes russisches Geschütz, dessen Mitnahme unmöglich war, gesprengt wurde.

Der 14. September brachte für das Kavalleriekorps die Fortsetzung des in breiter Front angelegten

Marsches in den Rücken der russischen Armee

und gegen ihre rückwärtigen Verbindungen über die Linie Zodziski[3])—Dubatowka[3])—Novy-Miadziol (östlich des Narocz-Sees.) Eine Unternehmung, ebenso kühn im Entschluß, wie rücksichtslos in der Durchführung. Ein Reiterzug — angesetzt gegen die Lebensadern einer in beiden Flanken bedrohten Armee. Ein Vortragen der gefürchteten schwarz-weißen Lanzenflaggen weit hinter die russische Front! Während sich im Norden und Süden die Zangen einer eisernen Klammer in Gestalt der Infanterie-Division der . . . und . . . Armee um die Flanken des russischen Heeres legten, begann im Osten, im Rücken des Heeres, die frisch zufassende Arbeit der deutschen Heereskavallerie.

Ein einziger Ausweg schien dem Feind zu bleiben zum Entweichen — der Abschnitt zwischen dem Swir-See und den Berczyna-Sümpfen südlich Wischnew.[3]) Dieser Abschnitt, sowie die von Molodeczno auf Wilna, Lida und Minsk führenden Bahnlinien, ferner die Eisenbahn Minsk—Smolensk bildeten die neuen Zielpunkte der kühn geplanten, mit herrlichem Reitergeist durchgeführten Bewegung unseres Kavalleriekorps.

Gegen die genannten Bahnlinien gingen 2 Kavallerie-Divisionen über die Wilia auf Soly und Smorgon vor. Die dritte Division wurde zunächst gegen die Bahn Wileika—Polocźk eingesetzt.

Sehr bald und gründlich machte sich nun unsere Kavallerie im Rücken des Feindes bemerkbar. Schon am Miadziol-See wurde eine etwa 500 Wagen starke Kolonne mit Proviant und Ausrüstungsstücken abgefangen. Auf die Wagen setzten sich die Leute eines zugeteilten Jäger-Bataillons, um nun besser den schnellen Bewegungen ihrer Kavallerie-Division zu folgen. Bei Dubatoka wurde eine Anzahl russischer Intendanturbeamten gefangen. Sie führten eine Kasse mit 4000 Rubel russischer Staatsgelder bei sich. Viehdepots und Vorratslager aller Art wurden beschlagnahmt. Das russische Etappengebiet gab deutscher Heereskavallerie, was sie brauchte.

Im Kampf wurde die Wilia überschritten, Smorgon wurde im Sturmangriff genommen, der Bahnhof Smorgon wurde zerstört. Das Ka-

Grosse Preisermässigung

auf

Damen-Wintermäntel und Jackenkleider,
Garnierte Kleider, Woll- u. Seidenblusen,
Kostümröcke, Kinderkleider, Kindermäntel.

Hermann Pottmeyer, Bocholt, am Markt.

Nach Gottes hl. Willen starb am 30. November 1915 den Heldentod für sein teures Vaterland an einer tückischen Krankheit mein lieber, unvergeßlicher Sohn, unser herzensguter Bruder, Neffe und Vetter,

der Grenadier

Ewald Rexing

im Grenadier-Regiment Nr. 4, IV. Komp.

im jugendlichen Alter von 21 Jahren.

Seine liebe Seele wird dem Gebete der Gläubigen und besonders den Priestern am Altare empfohlen.

Bocholt, den 7. Dezember 1915.

Die trauernde Mutter und Geschwister.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Freitag, den 10. d. M., morgens 8½ Uhr, in der St. Georgiuskirche.



Todes-Anzeige.

Nach Gottes heil. Willen starb in Düsseldorf infolge eines Unglücksfalles unser innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn, unser guter Bruder, Neffe und Vetter

Johann Strauch

versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im jugendlichen Alter von 17 Jahren.

Wir bitten, der Seele des so früh Dahingeschiedenen recht oft im Gebete gedenken zu wollen.

Im Namen der trauernden Angehörigen:

Familie Leonhard Strauch.

Bocholt, Köln-Lindenthal, Frankreich, Düsseldorf, M.Gladbach, den 8. Dezember 1915.

Die hl. Seelenmesse findet am Freitag morgen um ½8 Uhr in der St. Josephskirche zu Bocholt statt, wozu freundlichst eingeladen wird. Das feierliche Seelenamt in Düsseldorf findet Samstag morgen statt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

†

Das Jahres-Seelenamt
für die verstorbene
Frau August Walter
findet statt am Freitag morgen ½9 Uhr in der Liebfrauenkirche, wozu freundl. eingeladen wird.



Trotz Einberufung meiner Söhne zum Militär setze das Geschäft in unveränderter Weise fort.

Erbitte Angebote von tragenden Kühen u. Rindern sowie Schlachtvieh beim Wirt Tidden genannt Böwing oder Joseph Schwarz, Raesfeld.

Ein properes, nicht zu junges, durchaus tüchtiges

Mädchen

für Küche und Hausarbeit zum 1. Januar gesucht.

Osterstraße 36.

Ein braves
kath. Mädchen,
das etwas Erfahrung in landwirtschaftlichen Arbeiten und im Melken hat, findet spätestens zu Mai, auf Wunsch auch früher Stelle. Näh. in der Geschäftsstelle.

Wir suchen zum möglichst sofortigen Eintritt einen

erfahrenen Korrespondenten.

Schriftliche Angebote erbeten an

Frentrop & Co.

Alte, gut eingeführte Versicherungsgesellschaft hat für den Platz **Bocholt** und umliegende Orte größeres

Inkasso

zu vergeben. Sol., strebs. Herren, auch Frauen, die eine Kaution stellen können, bel. ihre Angebote unter **„Nr. 2027"** an die Geschäftsstelle der Ztg. einzureichen.

Krieger-Verein.

Die Angehörigen der im Felde stehenden Kameraden werden gebeten, deren neue Adresse auf einem Zettel geschrieben bei den Vorstandsmitgliedern

B. Breuer, Ravardistraße
W. Herzog, Ostertor,
Fr. Kruse, Hohenzollernstr.

abgeben zu wollen.

Der Vorstand.

Das Frauenturnen

muß bis zum 18. Januar 1916 ausfallen.

Hotel Gerhaulet.

Frische

Seemuscheln

in und außer dem Hause.

Wohlfeile Weihnachts-Wäsche

noch zu sehr billigen Preisen.

Damen-Taghemden, Nachthemden, Beinkleider, Nachtjacken, Untertaillen, Kinderwäsche, Tischwäsche und Bettwäsche, Taschentücher, Waschstoffe in großer Auswahl, Korsetts, Strümpfe und Handarbeiten

empfehlen

Fernruf 180. **A. & J. SPIER.** Königstr. 4.

Für Umgang mit Pferden und etwas Landarbeit auf sofort eine geeignete

Persönlichkeit

gesucht.

Haus Tenking b. Bocholt.

Kriegsbeschädigter

sucht Stelle als Bote — Kontorarbeiten — auf Lage oder sonst passende Stelle

Offerten unter **W. B. 48** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zum 1. April ein

Einfamilienhaus

mit Gärtchen gesucht.

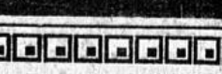
Offerten unter **B. S.** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Die in der **Ludgerusstraße Nr. 5 gelegene**

Unter-Etage

mit Gas und Wasserleitung versehen, ist sofort oder später zu vermieten.

H. Tenbrock,
Industriestr. 146, IV.



Heute (Donnerstag) zu haben: Echte Nieuwendieper große, mittel und Bratschellfische, Schollen, Kabeljau, Dorsch und Seehecht, sowie lebende Rheinhechte, Brasem u. Backfische zum billigsten Tagespreise. NB. Nur echte holländ. Fische.

Jakob Goedhardt,
Langenbergstraße 13.

Christbaumschmuck, Krippen und Figuren

empfiehlt billigst

Wilh. Wyen

Fernruf 172. Ecke Ravardistr. 36.

Das bisher von Herrn Willie benutzte

Wohnhaus

mit Gärtchen

ist zum 1. April 1916 ganz oder geteilt **zu vermieten.**

A. Marx.

Zu den bevorstehenden

Weihnachtseinkäufen

empfehle ein

reichhaltig sortiertes Lager

zu möglichst niedrigen Preisen

und gewähre noch extra bis Weihnachten bei Bareinkäufen von 10 Mk. an

10 Prozent Rabatt.

Wwe. Aug. Meyer.

Deutsch soll auch die Feder sein!

Die vollkommenste Bürofeder ist die

deutsche Flottenfeder.

Per Gros 2.25 Mark.

Vorrätig in den Spitzen EF, F, M.

Nur zu haben bei

J. & A. Temming.

